

Dringliche interfraktionelle Motion BDP/CVP, FDP/JF (Lionel Gaudy, BDP/Tom Berger, JF/Oliver Berger, FDP): Die Zukunft der urbanen Mobilität – ein Veloverleih mit Qualität

Die PubliBike AG betreibt in Bern ein (exklusives) stationäres Veloverleihsystem, welches mit einem Verpflichtungskredit über Fr. 783 766.30 und einem Nachkredit zugunsten des Globalbudgets 2018 von Logistik Bern in der Höhe von Fr. 209 991.40 durch die Stadt Bern mitfinanziert wurde. Der laufende Betrieb wird durch mit Steuergeldern finanzierten Abos für städtische Angestellte und weiterte Personenkreise indirekt zusätzlich subventioniert.

PubliBike erhielt 2015 den Zuschlag nicht zuletzt auf Grund des Versprechens, das System ohne Beiträge der öffentlichen Hand betreiben zu können. Mitbietende, welche von Beginn an transparent auswiesen, dass ein selbsttragender Betrieb unter den von der Stadt Bern vorgeschlagenen Auflagen nicht möglich sein wird, hatten das Nachsehen. Die PubliBike AG fuhr seit 2011 Verluste von über 11 Millionen Franken ein und kann das System bis heute nicht rentabel betreiben.

Ein Ausbau des Netzes kommt mittlerweile nur noch infrage, wenn die betreffenden (Nachbar-) Gemeinden tief in die Tasche greifen und sämtliche Stationen selber finanzieren. Aktuell bezahlt Bern zwar nicht direkt für die Stationen und den Betrieb des Veloverleihsystems, aber einerseits hat PubliBike bereits Begehrlichkeiten angemeldet und andererseits hat die städtische Verkehrsplanung bereits öffentlich angekündigt, dass sie eine nähere Partnerschaft mit PubliBike zumindest sorgfältig prüfen wird.

Stimmen, welche von Beginn an forderten, in einem ersten Schritt nur die erste Etappe des Systems zu realisieren und den Vollausbau erst zuzulassen, nachdem sich das von der PubliBike AG betriebene System in der Praxis etablierte, wurden überhört.

Es zeichnet sich ab, dass das von der PubliBike AG betriebene System so keine Zukunft hat. Entsprechend ist es an der Zeit, rasch zu handeln und die Zeit nach Ablauf des aktuell gültigen Vertrages vorzubereiten. Wir wünschen uns auch weiterhin die Möglichkeit in Bern flexibel und unabhängig ein Velo auszuleihen.

Aus diesem Grund fordern wir den Gemeinderat auf:

1. Sicherzustellen, dass in Bern künftig ein funktionierendes Veloverleihsystem verfügbar ist, welches von einem privaten Anbieter und (vorzugsweise) ohne Einsatz von öffentlichen Beiträgen bereitgestellt wird.
2. Den weiteren Ausbau von «Velo Bern» zu sistieren, bis geklärt ist, wer das System künftig betreiben wird.
3. Artikel 22 der Gemeindeordnung zu respektieren und darauf zu verzichten, «Velo Bern» selber zu betreiben und damit auf dem Markt tätige private Anbieter zu konkurrenzieren.
4. Im Hinblick auf das Auslaufen des aktuellen Vertrages ein neues Ausschreibungsverfahren einzuleiten, damit alle potentiellen Betreiber von «Velo Bern» eine faire Chance erhalten.
5. Sicherzustellen, dass alle Veloverleihsystem-Betreiber auf dem Stadtgebiet dieselben Konditionen und Rechte betreffend Marktzugang und Betrieb erhalten.

Begründung der Dringlichkeit

Der städtische Verkehrsplaner hat bereits verlauten lassen, dass eine zusätzliche finanzielle Beteiligung der Stadt Bern an PubliBike geprüft werden soll. Eine Erweiterung der Partnerschaft müsste aber beschaffungsrechtlich korrekt stattfinden. Damit diese nicht bereits ohne politische oder demokratische Legitimation umgesetzt wird und die Möglichkeit für den Stadtrat zur Weichenstellung bestehen bleibt, muss diese Motion möglichst rasch vom Parlament behandelt werden. Zudem hat sich PubliBike in anderen Schweizer Städten bereits zurückgezogen. Es muss aus diesem

Grund davon ausgegangen werden, dass der Vertrag mit der Stadt Bern nicht bis zu dessen Ende zu den ursprünglich vereinbarten Konditionen erfüllt werden kann.

Bern, 13. Februar 2020

Erstunterzeichnende: Lionel Gaudy, Tom Berger, Oliver Berger

Mitunterzeichnende: Philip Kohli, Barbara Freiburghaus, Vivianne Esseiva, Claudine Esseiva, Dolores Dana, Simon Rihs

Antwort des Gemeinderats

Die vorliegende Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der teilweise in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Dies gilt für die Wahl und Ausgestaltung des öffentlichen Veloverleihsystems bzw. der damit verbundenen Ausschreibung (Punkte 4 und 5 der Motion). Diesen beiden Punkten kommt daher der Charakter einer Richtlinie zu. Sollten sie erheblich erklärt werden, sind sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm. Punkt 1, 2 und 3 der Motion liegen im Zuständigkeitsbereich des Stadtrats.

Der Gemeinderat hat sich schon mehrfach zur ressourcenschonenden und nachhaltigen Mobilität bekannt. Die Ziele sind sowohl im Stadtentwicklungskonzept STEK 2016 sowie in der Energie- und Klimastrategie 2025 verankert: Die Mobilität soll stadtverträglich und langfristig klimaneutral sein und vom motorisierten Individualverkehr auf den öV, Fuss- und Veloverkehr verlagert werden. Mit der 2015 lancierten Velooffensive hat sich der Gemeinderat das Ziel gesetzt, den Anteil des Veloverkehrs am Gesamtverkehr bis 2030 mindestens zu verdoppeln. Das städtische Veloverleihsystem ist ein wichtiger Bestandteil der Veloförderungspolitik. Wie die hohen Ausleihzahlen sowie die breite Nutzergruppe zeigen, trägt «Velo Bern» als Serviceangebot tatsächlich zur Förderung des Veloverkehrs bei.

Die Stadt Bern hat 2015 in einem offenen Verfahren nach WTO/GATT-Abkommen und der Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen den Auftrag zum Aufbau, Betrieb und Finanzierung eines (stationsgebundenen) öffentlichen Veloverleihsystems ausgeschrieben. Mit diesem Vorgehen hat der Gemeinderat den Markt international und wettbewerbskonform geöffnet. Aufgrund des Zuschlags aus dem offenen Vergabeverfahren und gestützt auf die erteilte Rahmenkonzession kann PubliBike über die Vertragsdauer von fünf Jahren exklusiv ein stationsgebundenes Veloverleihsystem mit einem dichten Netz von Ausleihstationen auf öffentlichem Grund betreiben. Für andere Formen von Veloverleihsystemen, namentlich für Free-Floating-Systeme, wurde der Markt dadurch – anders als der Motionstext implizit vermuten lässt – nicht geschlossen.

PubliBike hat gestützt auf das geschilderte Ausschreibungsverfahren den Zuschlag erhalten, weil das Angebot insgesamt die höchste Bewertung erzielt hat. Dies entspricht einem üblichen Vorgehen und stellt den – auch vom Vorstoss geforderten – Wettbewerb sicher. Für den Systembetrieb verlangt PubliBike gestützt auf das eingereichte Angebot keine öffentlichen Betriebsbeiträge der Stadt; neben PubliBike hat im Übrigen auch eine zweite Anbieterin ein Angebot ohne öffentliche Betriebsbeiträge eingereicht, insgesamt jedoch eine weniger hohe Bewertung erzielt. Als Auftraggeberin und Bestellerin fallen für die Stadt – wie in der Ausschreibung vorgesehen – hingegen einmalige Investitions- und wiederkehrende Kosten für Planung, Entwicklung, Begleitung und Controlling an. Den dafür erforderlichen Kredit hat der Stadtrat am 17. Oktober 2017 bewilligt (SRB 2017-453); die einzelnen Kostenblöcke sind im entsprechenden Stadtratsvortrag dargelegt. Weiter hat der Stadtrat mit Beschluss vom 17. Mai 2018 – als Teil der Mobilitätspolicy der Stadtverwaltung

– einen Kredit für die Nutzung des Veloverleihsystems durch die städtischen Mitarbeitenden bewilligt (SRB 2018-275).

Zu Punkt 1:

Der Gemeinderat will – aus heutiger Optik – auch künftig sicherstellen, dass in der Stadt Bern ein funktionierendes öffentliches Veloverleihsystem verfügbar ist. Dazu wird er zu gegebener Zeit eine neue Ausschreibung lancieren. Das Ergebnis der Ausschreibung wird zeigen, ob das System weiterhin ohne öffentliche Betriebsbeiträge betrieben werden kann oder nicht. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen und der generellen Entwicklung ist jedoch zu vermuten, dass ein Veloverleihsystem, das flächendeckend, für alle zugänglich und preiswert ausgestaltet ist, langfristig nicht selbsttragend betrieben werden kann. Es ist daher wahrscheinlich, dass dafür in Zukunft öffentliche Betriebsbeiträge nötig sein werden. Ob unter diesen Umständen ein Veloverleihsystem weiterhin von privater Seite betrieben, oder ob allenfalls eine städtische Lösung in Betracht gezogen werden soll, ist nicht heute zu entscheiden, sondern zu gegebener Zeit gestützt auf die eingegangenen Offerten. Aus diesem Grund lehnt der Gemeinderat Punkt 1 der Motion ab. Losgelöst davon wird der Entscheid über die Zukunft des Veloverleihsystems so oder anders beim Stadtrat liegen.

Zu Punkt 2:

Die noch zu realisierende 3. Etappe des Ausbaus von «Velo Bern» beinhaltet die Schliessung von Netzlücken und wurde mit PubliBike – gestützt auf die Ausschreibung – vertraglich definiert. Einerseits handelt es sich um Standorte, die sich an der Stadtgrenze befinden und in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden als sinnvoll beurteilt werden. Andererseits um Standorte, die sich innerhalb des bestehenden Netzes als Lücken erwiesen haben. Mit der Realisierung der 3. Etappe erfüllt PubliBike die Auflage, das öffentliche Veloverleihsystem für die gesamte Stadtbevölkerung bereitzustellen. Der Gemeinderat lehnt aus diesen Gründen auch Punkt 2 der Motion ab.

Zu Punkt 3:

Die Stadt Bern hält sich an die Gemeindeordnung und somit auch an Artikel 22. Artikel 22 ist Teil der *Grundsätze der Aufgabenerfüllung* und behandelt die *Schranke des städtischen Handelns*: „Die Stadt handelt, wo Private eine Aufgabe nicht selber bewältigen können und das öffentliche Interesse es erfordert.“ Das von PubliBike betriebene Verleihsystem „Velo Bern“ ist kein städtisches Angebot, sondern ein von privater Seite im Auftrag der Stadt betriebenes Veloverleihsystem. Ob in Zukunft allenfalls – mangels Angebot von privater Seite – ein von der Stadt selber betriebenes Veloverleihsystem zum Einsatz kommen soll, ist – wie unter Punkt 1 ausgeführt – nicht heute zu entscheiden. Der Gemeinderat lehnt daher auch Punkt 3 der Motion ab.

Zu Punkt 4:

Der aktuelle Vertrag mit der PubliBike AG wurde für die Jahre 2018 – 2022 abgeschlossen und enthält die Option für eine Verlängerung um weitere fünf Jahre. Ob die PubliBike AG diese Verlängerung wahrnimmt, ist zurzeit offen. Für die neue Phase wird – Stand heute – erneut ein Ausschreibungsverfahren angestrebt, welches allen Interessierten die Möglichkeit gibt, ein Angebot einzureichen. In diesem Sinn ist der Gemeinderat bereit, Punkt 4 der Motion als Richtlinie entgegenzunehmen.

Zu Punkt 5:

Mit der Erfüllung der vom Stadtrat erheblich erklärten Motion Fraktion GB/JA! (Aline Trede, GB/Rahel Ruch, JA!): Ein Veloverleihsystem für Stadt und Agglomeration Bern hat sich die Stadt Bern verpflichtet, ein öffentliches (stationsgebundenes) Veloverleihsystem auf dem gesamten Stadtgebiet zur Verfügung zu stellen. Sie ist Bestellerin eines Angebots, welches wie der öV zur Grundversorgung der Mobilität zählt. Das gewählte Modell basiert auf public partnership, wobei die Gesamtdienstleisterin PubliBike als Betreiberin die Auflagen der Stadt – zur Netzdichte, Anzahl Velos, Preisgestaltung und Bewirtschaftung – erfüllen muss und dafür besondere Rechte erhält.

Andere Veloverleihsysteme können ergänzend betrieben werden, wie aktuell das Free-Floating-Veloverleihsystem von smide. Die Stadt ist in diesem Fall nur Bewilligungsbehörde und hat dazu ein separates Bewilligungsverfahren durchgeführt, an welchem sich wiederum alle interessierten Anbieter beteiligen konnten. Es handelt sich somit um unterschiedliche Arten von Angeboten, für welche naturgemäss unterschiedliche Vorgaben gelten. Für beide Arten von Verleihsystemen stand das Angebot zudem allen interessierten Anbietern chancengleich offen. Der Gemeinderat lehnt deshalb Punkt 5 der Motion ab.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, Punkt 1, 2, 3 und 5 abzulehnen und Punkt 4 als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 1. April 2020

Der Gemeinderat